



Kirche in Not
Aide à l'Église en Détresse
Aid to the Church in Need

ACN SCHWEIZ LIECHTENSTEIN

Echo der Liebe



Glaubensfreude
beim Weltjugendtag
in Krakau.

„Wenn wir das neue Leben annehmen, das uns in der Taufe geschenkt wird, erhalten wir auch einen Auftrag vom Herrn: ‚Du sollst mein Zeuge sein!‘. Dieser Aufgabe sollten wir nachkommen, sie verändert unser Leben.“

Papst Franziskus zum 36. Weltjugendtag

Liebe Schwestern und Brüder im Glauben,

völlig überraschend und gänzlich unerwartet traf mich die Anfrage aus dem Büro unseres Stiftungspräsidenten, S. Em. Mauro Kardinal Piacenza, und dessen Wunsch, dass ich das Amt des kirchlichen Assistenten für «Kirche in Not (ACN)» übernehme.

Inzwischen bin ich in die „Zentrale“ von «Kirche in Not (ACN)» in Königstein übersiedelt und möchte Sie in diesem Brief an meinen ersten Eindrücken teilhaben lassen.

Wenngleich mir «Kirche in Not (ACN)» seit vielen Jahren bekannt ist, so hatte ich bisher kaum eine realistische Vorstellung über die Grösse und den Umfang dieses Werkes und seines weltweiten Engagements. Staunende Dankbarkeit und Respekt erfüllen mich nach den ersten Begegnungen und Erfahrungen. Dankbarkeit gegenüber der Gnade Gottes, die hier einen besonderen Ausdruck findet, und Seiner liebenden Vorsehung für viele Notleidende. Dankbarkeit auch gegenüber der Gründergeneration, die eine konkrete Antwort auf die Not ihrer Zeit gefunden und dieses Werk ins Leben gerufen hat. Dankbar staunen

lässt mich die immense Zahl von Wohltätern, deren Engagement in Gebet und Tat und ihre beständige Treue. Die Direktoren in den Ländervertretungen, die ich bereits kennenlernen durfte, das Leitungsteam und die Mitarbeiter im Haus mit ihren vielfältigen Fähigkeiten, ihrer Arbeitsweise und Freundlichkeit lassen mich mit Freude und Zuversicht in diesen



„Dankbar staunen lässt mich das Engagement der Wohltäter in Gebet und Tat und ihre beständige Treue.“

neuen Lebensabschnitt eintreten. Sehr dankbar bin ich für die von Glauben und Gebet geprägte Atmosphäre hier im Haus in Königstein.

Was könnte ich Ihnen als neuer kirchlicher Assistent eines Werkes, das in rund 150 Ländern aktiv ist, und der Ihre persönlichen Gegebenheiten, Nöte und Sorgen noch nicht kennen kann, mitgeben oder als Hilfe für das, was Ihnen Sorgen oder auch Freude bereitet, anbieten? Es kann eigentlich nur etwas sein, das von

unserem Herrn Jesus Christus selbst kommt und für alle Situationen wahr und gültig ist. Er ruft uns zu: „Euer Herz lasse sich nicht verwirren. Glaubt an Gott und glaubt an mich!“ (Joh 14,1). „Dies habe ich zu euch gesagt, damit ihr in mir Frieden habt. In der Welt seid ihr in Bedrängnis; aber habt Mut: Ich habe die Welt besiegt“ (Joh 16,33) und „Siehe, ich bin mit euch alle Tage bis zum Ende der Welt“ (Mt 28,20).

Schliessen möchte ich diese ersten Zeilen mit einem herzlichen Dank an den bisherigen geistlichen Assistenten Pater Martin Maria Barta, der über viele Jahre einen grossartigen und treuen Dienst für «Kirche in Not (ACN)» geleistet hat. Für seinen weiteren Weg wünschen wir ihm von Herzen Gottes reichen Segen und grosse Fruchtbarkeit im Weinberg des Herrn. Ihn und mich selbst empfehle ich Ihrem Gebet.

Mit besten Segenswünschen Ihr

Pater Anton Lässer CP
Kirchlicher Assistent



„Lasst die Kinder zu mir kommen!“

Hoch in den Anden leben Kinder, die „Sehnsucht nach der Begegnung mit Gott haben“, weiss Luis Vildoso, der bei «Kirche in Not (ACN)» die Projekte in Peru betreut. Auch für diese Kinder gilt das Wort des Herrn: „Menschen wie ihnen gehört das Himmelreich“ (Mt 19,14).

Die Diözese Sicuani liegt in mehr als 3'500 Metern Höhe. Die Mehrheit der Bevölkerung lebt in weit verstreut gelegenen kleinen Gebirgsdörfern. Das Klima ist rau, die Kinder müssen weite Fusswege zur Schule zurücklegen. Die meisten Familien leben in bitterer Armut. Der Glaube spielt eine grosse Rolle. Aufgrund der grossen Entfernungen können die meisten Menschen jedoch nicht so intensiv am kirchlichen Leben teilnehmen, wie sie es möchten.

Da die Beziehung mit Gott aber auch genährt werden muss, hat der Bischof von Sicuani uns um jeweils 1'250 Exemplare des Kinder- sowie des Jugendkatechismus YOUCAT und um 2'500 Exemplare der YOUCAT-Jugendbibel gebeten. Sie sind für 50 Evangelisierungsgruppen bestimmt, in denen Kinder und Jugendliche lernen, Christus mehr zu lieben und aus dem Glauben heraus ihr Leben zu gestalten. „Diese Bücher sind deshalb so wichtig, weil die persönliche Begegnung mit Jesus die Menschen dazu bringt, sich für eine bessere Welt einzusetzen, die auf christlichen Werten beruht“, erklärt Luis Vildoso.

CHF 14'900 werden gebraucht. Helft ihr mit, den Wunsch Christi zu erfüllen, dass die Kinder zu Ihm kommen sollen?



Sie dürsten nach Gottes Wort

Schon seit bald 45 Jahren gibt «Kirche in Not (ACN)» die Kinderbibel „Gott spricht zu seinen Kindern“ heraus. Inzwischen ist sie in 193 Sprachen und in einer Gesamtauflage von über 51.6 Millionen Exemplaren erschienen. Nicht nur Kinder, sondern auch Erwachsene lesen die Kinderbibel gern.

Auch auf den **Philippinen** ist das kleine rote Büchlein begehrt. Pfarrer Henry Lozano bittet uns um 5'000 Kinderbibeln

in Tagalog, der auf den Philippinen am weitesten verbreiteten Sprache. „Diese Bibeln werden dringend gebraucht und werden uns sehr dabei helfen, das Evangelium Christi zu verkünden“, betont er.

Die Häuser mancher Familien seiner Mission in Naga wurden schon mehrfach durch Tropenstürme beschädigt oder sogar zerstört. Der Priester war aber überrascht, als er erfuhr, was viele der Menschen, die er besuchte, sich wünschten: „Die Leute schätzten unsere Lebensmittelpakete, aber sie baten eindringlich um ein Exemplar der Heiligen Schrift. Wir sehen einen grossen Durst nach Gottes Wort“, berichtet er.



Diese Kinder haben schon eine Kinderbibel, andere in Naga warten noch.

CHF 3'200 werden für die 5'000 Kinderbibeln benötigt. Wer möchte dabei helfen, dass das Wort Gottes seinen Weg in die Familien findet?



„Wer das Reich Gottes nicht so annimmt wie ein Kind ...“ (Mk 10,15).



Gottvertrauen inmitten von Wut und Verzweiflung

Zorn, Mutlosigkeit und Verzweiflung herrschen im Libanon. Wer kann, verlässt das Land. Leider ist auch die Selbstmordrate gestiegen. Dennoch: Manche junge Menschen setzen jetzt erst recht ihr Vertrauen auf Gott und erkennen durch das Vorbild des heiligen Franziskus von Assisi, dass Er „Hoffnung und Freude, Gerechtigkeit und all unser Reichtum**“ ist.**

Die Missionsfranziskanerinnen vom Heiligsten Herzen in der Region Akkar, die schon vor der Krise zu den ärmsten Regionen des Landes gehörte, wollten es nicht akzeptieren, dass die Jugend in Hoffnungslosigkeit versinkt. Sie gründeten die „**Franziskus-Mission**“: Jugendliche ab 15 Jahren schliessen sich in Gruppen zusammen und lassen sich vom heiligen Franziskus inspirieren. Auf dem Programm stehen Treffen, bei denen die jungen Katholiken beten und sich austauschen, aber auch grössere Aktivitäten wie eine siebentägige Fusswallfahrt sowie Workshops, die den Jugendlichen helfen



„**In deinem Licht schauen wir das Licht**“ (Ps 36,10): **hl. Messe bei Sonnenaufgang.**

sollen, ihren Glauben auch praktisch zu leben und dem Nächsten zu dienen.

Die Schwestern haben uns um CHF 2'500 gebeten, um 100 Jugendlichen die Teilnahme an der „Franziskus-Mission“ zu ermöglichen.

Bitte helft mit, dass junge Libanesen mit dem heiligen Franziskus sagen können: „**Herr, in deinem Arm bin ich sicher. Wenn du mich hältst, habe ich nichts zu fürchten. Ich weiss nichts von der Zukunft, aber ich vertraue auf dich.**“

Wovon Gott träumt ...



„**Sie stellen ihr Glück auf ein festes Fundament.**“

„Die Familie gehört zum Traum Gottes und seiner Kirche zum Heil der Menschheit“, sagt Papst Franziskus. Aber die Herausforderungen sind gross. Junge Menschen brauchen daher eine kluge und gute Begleitung, um diesen „Traum Gottes“ in ihrem Leben verwirklichen zu können.

junge Menschen früh in sexuelle Beziehungen, Alkohol, Drogen oder Kriminalität flüchten. Teenagerschwangerschaften und Aids sind weit verbreitet und führen zu vielen Tragödien – nicht zuletzt bei den Kindern, die unter diesen Bedingungen unerwünscht zur Welt kommen.

So ist es auch im westafrikanischen **Togo**, wo rund 40 Prozent der 8.3 Millionen Einwohner unter 15 Jahre alt sind. Der Bischof von Aného möchte daher Laien ausbilden, die in den Pfarreien jungen Menschen dabei helfen sollen, Treue und Verantwortung zu lernen und die eigene Würde und die ihres zukünftigen Ehepartners zu achten. Damit wird die Grundlage für glückliche, stabile Familien gelegt.

Afrika gilt als ein Kontinent, auf dem der Familienzusammenhalt stark ist. Dennoch sind leider auch dort immer mehr

Familien zerrüttet, und Armut, der Einfluss der Medien, Perspektivlosigkeit und andere Faktoren führen dazu, dass sich

CHF 3'000 werden gebraucht. Wer möchte junge Leute auf diesem Weg unterstützen?



Das Wort ‚DANKE‘ ist zu wenig

Haiti leidet schwer unter Armut, Korruption, Misswirtschaft, Naturkatastrophen und einer zunehmenden Gewalt. Aus der Diözese Jérémie erreichte uns ein Dankbrief der Salesianerinnen Don Boscos, die sich dort besonders für Kinder und Jugendliche einsetzen. Ihr habt ihnen beim Kauf eines Geländewagens geholfen. Schwester Flora Fanfan schreibt im Namen ihrer Mitschwestern:



„Das Wort ‚DANKE‘ ist zu wenig, um euch zu sagen, was ihr für uns bedeutet. Es soll jedoch die ganze Wärme der unsagbaren Freude und Dankbarkeit, die in uns wohnt, ausdrücken. Von ganzem Herzen tausend Dank! Eure Hilfe war für uns besonders wertvoll, denn das Fehlen eines Transportmittels war für uns ein grosses Problem, das wir dank euch überwunden haben. Euer Geschenk berührt unsere Herzen. Euer Lohn im Himmel wird gross sein. Wer Erbarmen hat mit dem Elenden, leiht dem Herrn.“

Not, Liebe und Dankbarkeit – Eure Briefe

Im Dienst des Evangeliums

Ich wünsche Ihnen allen die Erfahrung des auferstandenen Herrn in dieser Osterzeit. Ich freue mich immer wieder, im „Echo der Liebe“ über Ihr schönes Engagement im Dienst des Evangeliums für die Ärmsten der Armen in der Welt zu lesen. Ich bleibe im Gebet verbunden, jetzt besonders für Nigeria.

Eine Wohltäterin aus Belgien

Die geistliche Ebene

Es war grossartig, einen Brief von einem Hilfswerk zu lesen, der mit einer sehr soliden orthodoxen und katholischen Botschaft über das geistliche Leben begann. Die Probleme, mit denen die Welt konfrontiert ist, sind in erster Linie geistliche Probleme und können nur durch Gebet, Fasten und Almosen gelöst werden, wie Sie es beschrieben haben. Wenn wir nur Almosen spenden, werden unsere Gaben nicht weit reichen, aber wenn wir ein heiliges Leben führen und dazu noch beten und fasten,

dann wird Gott unsere Gaben um das Hundertfache vermehren. Leider sind viele katholische Hilfswerke zu Nichtregierungsorganisationen geworden; die Botschaft des Evangeliums und die Mission der Kirche sind fast völlig verloren gegangen. «Kirche in Not (ACN)» ist ganz sicher nicht diese Art von Wohltätigkeitsorganisation.

Ein Wohltäter aus Australien

Gebet

Herr, hilf uns, zuallererst das Wohl der anderen zu suchen, zuerst die zu lieben, die nicht geliebt werden. Mach, dass wir uns mit dem Leid unserer Brüder und Schwestern vereinen. Und vor allem, lass uns daran denken, dass es in jedem Augenblick unseres glücklichen Lebens Millionen deiner Kinder gibt, die unter Krieg und Hunger leiden, die an Kälte und Durst sterben und von den Mächtigen der Welt ignoriert werden. Hab Erbarmen mit allen Armen der Welt.

Ein Wohltäter aus Portugal



Thomas Heine-Geldern

Geschäftsführender
Präsident

Liebe Freunde,

mit Freude bereiten sich katholische Jugendgruppen weltweit auf den diesjährigen Weltjugendtag in Lissabon vor. Viele in der Kirche begleiten diese Vorbereitung nicht nur mit ihrem Gebet, sondern auch mit der Hoffnung, dass dieses Zusammentreffen wiederum ein Ort der Gnade werde und nachhaltige Anstösse für Evangelisierung und Aufbruch bringe.

«Kirche in Not (ACN)» hat dieses Mal beschlossen, besonders jene, die nicht die Mittel haben persönlich nach Lissabon zu reisen, in dieses Treffen einzubinden. Einerseits werden christliche Familien im Heiligen Land dadurch unterstützt, dass von ihnen gefertigte Rosenkränze jedem Teilnehmer als Geschenk mitgegeben werden, andererseits dürfen wir eine Reihe von Treffen im Nahen Osten und anderswo ermöglichen, an denen zeitgleich jene Jugend zusammenkommt, für die eine Teilnahme am Weltjugendtag unerschwinglich ist.

So ist es möglich, über viele Kilometer hinweg eine Brücke der Solidarität und Nächstenliebe zu bauen und unsere benachteiligten Brüder und Schwestern nicht zu vergessen. Ohne Ihre geistliche und materielle Hilfe wäre dies nicht durchführbar!

Herzlichen Dank



Kirche in Not
Aide à l'Église en Détresse
Aid to the Church in Need

ACN SCHWEIZ LIECHTENSTEIN

Kirche in Not (ACN)
Cysatstrasse 6
CH-6004 Luzern

T +41 (0)41 410 46 70
mail@kirche-in-not.ch
www.kirche-in-not.ch

Post-Konto 60-17200-9
IBAN CH55 0900 0000 6001 7200 9

Redaktion:

ACN International, D-61452 Königstein
Impressum: Verleger, Kirche in Not (ACN),
Cysatstrasse 6, CH-6004 Luzern,
Printed in Switzerland – ISSN 0252-2527,
De licentia competentis auctoritatis
ecclesiasticae,

Rundbrief für alle Wohltäter,
erscheint achtmal im Jahr,
Mitgliederbeitrag CHF 10.--



Bitte geben Sie das Echo nach dem Lesen an
Freunde, Interessierte oder an Ihre Pfarrei weiter.